



Pressemitteilung vom 20.04.2009

Zum CSU-Streit um Franz-Joseph Strauß

Aiwanger: CSU soll sich um die aktuellen Probleme Bayerns kümmern, statt über Heiligenfiguren zu streiten

Oberammergau (da). FW-Landesvorsitzender Hubert Aiwanger bezeichnet den CSU-internen Streit um die politische Bewertung von Franz-Joseph Strauß als „überflüssig wie einen Kropf“. Und weiter: „Die CSU als Regierungspartei soll sich in Zeiten der Wirtschaftskrise und viel wichtigerer Probleme Bayerns um die aktuellen Fragen der Menschen kümmern, statt über ihre Heiligenfiguren zu streiten.“ Für Aiwanger ist dieser Streit auch ein Zeichen für den inneren Zustand und die ungeklärte Rolle der CSU in der aktuellen Politiklandschaft: „Die CSU befindet sich in einer Sinnkrise und braucht deshalb offensichtlich Idole, die an bessere Zeiten erinnern.“ Unabhängig davon müsse jeder einsehen, dass Franz-Joseph Strauß eine erfolgreiche, wenn auch umstrittene Politikerpersönlichkeit gewesen ist, er mit seinem Politikstil heute wohl aber massive Probleme hätte. Aiwanger: „Nichts anderes hat wohl auch Sozialministerin Haderthauer gesagt. Es ist schon erstaunlich, wie dünnhäutig die Traditionalisten auf diese Feststellung reagieren.“

Pressereferentin der FW-Fraktion im Bayerischen Landtag
Daniela Abentung – Maximilianeum – 81627 München
Tel.: 089/4126-2931, Funk: 0173/ 945 75 37
daniela.abentung@fw-landtag.de